

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. *ü* = mhd. *ö*: *hübsch* (Unt.-Innth., Kufstein), sehr häufig gebraucht in der Bedeutung: sehr, ziemlich.
3. *ü* = mhd. *ü*: *güldes*, *hütt*, *ümügli*, unmöglich; Umlaut von *u* in Unter-Innth.: *brüunal*, *schlüßal*, *büschal*; *Bürgal*, Dim. v. Notburg.
4. *ä* = mhd. *a* für *o*, *u*: *kün*, kann, *hün*, habe (Dux, Stubai).
5. *ü* = mhd. *u* (Dux, Zillerth., hie und da in Wipph.), *dürch*, *ünd*, *wünderlech*, *brümmel*, *stünd*, *düxer*.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Fortsetzung und Ergänzungen zu P. Trömel's Literatur der deutschen Mundarten.

- 69^d *F. Lauchert*, Prof. am obern Gymnasium zu Rottweil. Einladungsschrift zu der Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs Wilhelm v. Württemberg. Lautlehre der Mundart v. Rottweil u. Umgegend. Rottweil, 1855. 4. 19 Stn.
128. setze hinzu: Jahrg. I. (1844) enthält Gesänge und Lieder in obderennsischer Mundart von *Franz Stelzhammer*, *H. A. Haltenbrunner*, *Ludw. Lubert*, *Jos. Theod. Fischer*, *Heinr. Reitzenbeck* und aus dem Nachlasse von *Maurus Lindemayr* und *Math. Leop. Schleifer*, nebst e. Aufsätze „Über unsere Volksdichtung und ihre Orthographie“ von *Anton Ritter v. Spaun*.
- Jahrg. II. (1845) enthält Lieder in obderennsischer Mundart v. *Haltenbrunner*, *Fischer* u. *Reitzenbeck*, nebst Uebertragungen aus *J. P. Hebel's* allemannischen Gedichten in die österreich. Mundart v. *Haltenbrunner* und einer Dorfgeschichte mit eingestreuten Liedern in Salzburger Mundart v. *Sylvester Wagner*.
- 129 Zu Band I. setze hinzu: 195 Stn. nebst Anhang und Worterklärung. S. 196 — 216; zu Band II.: nebst Idioticum mit sprachlichen Anmerkungen, S. 189 — 248.
- 134^b Der Oberösterreich. Volkskalender für 1855. I. Jahrg. Linz. (Mit Dichtungen in oberösterreich. Mundart von *Harl Ad. Haltenbrunner* und *Norbert Purschka*). II. Jahrg. 1856. Linz. (Mit Beiträgen in der gleichen Mundart von denselben Dichtern.)

- 435^a Einige (siebenb.-sächs.) Idiotismen in der siebenb. Quartalschrift. 5. Jahrg. 1796.
- 438^a *J. Karl Schuller*. Zwei Vorlesungen über Volksglauben, Volkssitten und Volkssprache der siebenb. Sachsen etc. in der Transilvania, Beiblatt zum Siebenb. Boten. 1851. Nr. 1, 2, 4, 5 u. 6.
- 442^c *Friedr. Marienburg*. Ueber das Verhältniss der siebenb.-sächs. Sprache zu den niedersächs. Dialekten im Archiv des Vereins für siebenb. Vaterlandskunde. I. Bd., 3. Heft. 1845.
- 442^d *Friedr. Marienburg*. Mittheilung und Erklärung einiger sächs. Idiotismen im sächs. Hausfreunde. Kalender für 1850.
- 444^b *Friedr. Marienburg*. Uebersetzung zweier Gedichte: „de Mädcher“ und „de Herrn“ aus der Coblenzer Mundart in die siebenb.-sächs. Sprache im sächs. Hausfreunde. Kalender für 1848.
- 444^c Uebersetzung mehrerer kleinerer Stücke aus niederrheinischen Mundarten in die siebenb.-sächs. (und zum Theil in die hochd.) Sprache in demselben Kalender f. 1849 u. 1850.
- 444^d *Jos. Haltrich*. Zur deutschen thiersage im Programm des evang. Gymnasiums in Schässburg etc. 1854/55 vom Director G. D. Teutsch. Kronstadt, 1855, 4. 74 Stn. (Enthält ein Märchen, dann Kinder-räthsel, Spiele, Sprüchwörter, Redensarten u. a. m. in sächsischer Mundart von Schässburg.)

Der Herausgeber.

- 70^a Lustiger Galgen-Gang nach Süßenhang Zweyer Würtembergischen Bauern Nemlich *Hans Michel Saurer*, Von Plie-ningen ob der Staig, Und *Veit Dudiums*, Von Wurmberg unter der Staig. Darinnen in einem Gespräch des an eissenen Galgen in ei-nem Kefig gehenkten Juden Ertz-Spitzbübischer Lebens-Lauff er-zehlt, Und diesem Diebischen Bauren-Seckler nach Meriten paren-tirt wird, Nebst einem wahrhaften Abriß des Galgens und Kefigs, an und in welchem derselbe verwahrt ist; Wie auch Einer kurtzen Beschreibung wie und warum dieser Galg gestiftet, auch wie viel, und welche daran aufgeknüpft worden. — ANNO MDCCXXXVIII. 4. 32 Seiten. — *Die beiden Bauern Michel und Veit reden in ihrer Mundart. Bei Seite 9 ist ein schlechter Holzschnitt, den Galgen des Süß und die beiden Bauern darstellend.*
- 188^c Ueber die öffentliche Dietrich- und Panzerische Huchzigfrede wuhl-gemeenter Glückwunsch vom ihrlichen Land- an Landsmanne.

dan dar Herr Broitigem von inn an außa kennt: dar ne verwoga
ihs, an gleichwul Kühn sich nennt. — Hirschberg, dan 22. August
1746. — 1 *Bogen Fol.*

188^d Do Harr Dauhmon ooch amohl wil an lieba Ihstand trata, und de
Jumpfer Wulfa seech hot vun Eltarn ousgebata; su wullt mech der
Brout ehr Voter ooch ze sulcher Freda hon, doch ze su veel für-
nahm Loita bi ech ock h schlaichter Moan; Ha meents wull raicht
harzlich gut, drum weel ech ooch wos verrichta. und su olber wi
ech bi, garn a Huchzig-Cormen dichta. Dar Schaulze vu Heynza-
durF oosm Gebürge. — Dan 5ta Marz im Jahr 1772. 1 *Bogen
Fol.*

286^c Unser Ollergnadigsten Fro Künigin os troiem Harzen übergaben vu
da Kroitern üm Braßel a paar Tage vor Johanne — *abgedruckt in:*
„Gedichte bei der hohen Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs
und der Königin in Breslau. Im Juny 1798.“ — 8. S. 28.

278^b *Silesiam loquentem, Rectore Magnificentissimo, Serenissimo
Principe ac Domino, Dr. Friederico Augusto, Principe Regio El.
Sax. herede &c. Praeside Conrado Samuele Schurzleischio Prof.
Publ. protulit auctor et respondens Christianus Meisnerus, Herrn-
stadiens. Silesius. — Vitembergae. 1705. — 3½ Bogen. 4. Ueber
Meisner ist mir nichts bekannt; als daß er noch eine Schrift:
Equites Silesii honoribus academicis fulgentes. Vitembergae, 1706.
4. 7 Bogen verfaßt hat, — Erwähnt gefunden habe ich diesen
ältesten Versuch eines schlesischen Wörterbuchs nur bei Richey
in seinem Idioticon Hamburgense (2. Aufl.) S. XVII. mit dem Zu-
satze: „Die Teutsche Gesellschaft in Greiffswald hat dieselbe
(Disputation) werth gefunden, mit vielem Ruhme, und mit Auf-
munterung anderer zu dergleichen Arbeit, einen Auszug davon zu
machen, in ihren Critischen Versuchen, B. I. p. 254 sqq.“
— und hieraus in Toblers Appenz. Sprachschatz S. IV.*

278^c Von der Schlesier Sprache und Mundart-Art, und Poëten von
Joh. David Hoeler in seiner Schlesischen Kern-Chro-
nicke, 2. Band (Frankf. u. Leipz. 1711.) S. 712 — 734.

288^a K. von Holtei, Der Kalkbrenner, Liederposse in einem Akt. — Zu-
erst in Holtei's Jahrbuch deutscher Bühnenspiele, 7. Jahrgang,
Berlin, 1828; zuletzt in seinem Theater, Breslau, 1845. S. 33.

288^b K. von Holtei, Dreiunddreißig Minuten in Grüneberg oder: Der
halbe Weg. Possenspiel in einem Akt. — Zuerst in Holtei's Al-

manach für Privatbühnen, 1. Jahrgang, Riga, 1839; zuletzt in seinem Theater S. 110.

259 *Von Anton's alphabet. Verzeichnisse sind 19 Stücke (Görlitz 1825 — 1848) erschienen.*

Breslau.

Dr. Friedrich Pfeiffer.

Kosegarten, Joh. Gottfr. Ludw., Wörterbuch der niederdeutschen Sprache älterer und neuerer Zeit. Ersten Bandes erste Lieferung, (a — ai).

Greifswald, C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung. 1856. 4^o. 160 Stn.

Das umfangreiche gebiet der niederdeutschen mundarten entbehrt noch bis heut einer Bearbeitung, die mit der behandlung der hochdeutschen gleichen schritt hielte. Daher ist das vorliegende werk des herrn verfassers, welches zum ersten mal in umfassender weise die verschiedenen niederdeutschen mundarten vereinigt, ein sehr willkommenes. Freilich wird, wenn man das Schmeller'sche wörterbuch, das unübertroffene muster in dieser gattung, sowol was die menge als die verarbeitung des materials betrifft, damit vergleicht, ein unterschied leicht bemerkbar sein. Allein ein grosser theil dessen, was bei der vergleichung zu gunsten des bairischen wörterbuches sich herausstellt, ist nicht auf rechnung des verfassers von vorliegendem werke zu setzen, sondern der grund davon liegt wesentlich in dem geringeren material, welches im vergleich zu dem hochdeutschen dem bearbeiter zu gebote stand. Daher wird die grössere fülle von beigebrachten beispielen und belegen in Schmellers wörterbuche gleich in die augen fallen, wenn man einen einzelnen artikel desselben mit dem entsprechenden der bis jetzt erschienenen ersten lieferung des niederdeutschen wörterbuches zusammenstellt. Schwierig ist es allerdings, die lebenden mundarten eines so ausgedehnten gebietes, als das niederdeutsche ist, alle gleichmässig zu umfassen, zumal da bei vielen die vorarbeiten noch sehr gering sind und, wie der verfasser selbst bemerkt, es die kraft eines einzelnen übersteigen würde, aller lebenden dialecte herr zu sein. Von dieser seite also wird das wörterbuch die meisten zusätze und nachträge erhalten können und jeder einzelne wird hier die beste gelegenheit haben, sowol für sich zu vervollständigen, als dem verfasser behufs einer etwaigen zweiten ausgabe seine zusätze mitzutheilen. Trefflich dagegen und mit grossem fleisse behandelt sind die älteren denkmäler der niederdeutschen sprache und das reiche verzeichniss der aufgeführten schriften zeigt am besten, wieviel der verfasser nach dieser seite hin geleistet. Ja wenn selbst die neuern Mundarten ganz unberück-

sichtigt geblieben wären, so wäre schon diese verarbeitung des ältern stoffes allein hinreichend, um das werk des verfassers aufs beste zu empfehlen; denn es ist hiemit eine gute grundlage gegeben für alle ferneren arbeiten, wenngleich auch hier keine vollständigkeit erreicht werden konnte, da ein grosser theil niederdeutscher handschriftlicher werke noch unbenutzt in den bibliotheken liegt.

Was die anordnung betrifft, so ist dieselbe im wesentlichen alphabetisch, nur mit der abweichung, dass mit präpositionen und andern partikeln zusammengesetzte wörter unter die alphabetische reihe des grundwortes treten. Auch die übrigen composita finden sich unter ihrem zweiten theile eingereiht, wenn sie auch kurz noch einmal in der alphabetischen ordnung vorkommen, aber ohne angabe der stellen. Insofern wären wir mit dem verfasser ganz einverstanden; zu wünschen wäre indess gewesen, dass er in einer andern beziehung dem beispiele des Schmeller'schen wörterbuches ebenfalls gefolgt wäre, nämlich in der zusammenstellung der wurzeln mit rücksicht auf die den vocal einschliessenden consonanten. Denn die vocale weichen in den mundarten am meisten von einander ab, und im niederdeutschen vielleicht noch mehr als im hochdeutschen, während die consonanten geringeren veränderungen unterworfen sind. Indess auch für das schwanken der consonanten in den verschiedenen mundarten ist die Schmeller'sche anordnung einzig und allein zu empfehlen, die die consonanten in ihre classen als lingualen, dentalen u. s. w. zusammenstellt. Doch wird diesem übelstande durch das an den schluss des werkes kommende streng alphabetische verzeichniss einigermassen abgeholfen werden, und schon jeder lieferung wird auf dem umschlage ein alphabetisches verzeichniss der in ihr enthaltenen wörter beigegeben.

C. Bartsch.

Helgelún — Helgoland.

Hölluner Sproek: Helgolander Mundart. *)

Aufzeichnungen von Heinr. Hoffmann v. Fallersleben.

Bei w ö r t e r.

büsterk, häßlich. Zeitschr. II. 423, 1. *gau*, schnell. Z. II. 318, 3.396, 11. 553.

blid, fröhlich. Z. I. 277, 13. 112.

epen, offen. *iärig*, schlimm, böse.

*) Zur Erläuterung dieser dem Altfriesischen entstammten Mundart fügen wir den schon früher besprochenen Wörtern einige Verweisungen auf die beiden ersten Jahrgänge dieser Zeitschrift bei. Der Herausgeber.